

Bau wird gruppenweise erkundet

Welche Alternativen die Janusz-Korczak-Schule zur Berufsorientierung gefunden hat / Gütesiegel verlängert

Von Thorsten Stötzer

BAD SCHWALBACH. In der Liste der Bildungseinrichtungen, die gerade die zweite Rezertifizierung für das Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung geschafft haben, steht die Janusz-Korczak-Förderschule aus Bad Schwalbach direkt unter der Internatsschule Schloss Hansenberg aus Johannsberg. Das zeigt, wie universell wichtig dieses Thema ist. Die erste Rezertifizierung gelang der Erich-Kästner-Förderschule aus Idstein. Nicht nur in Form eines Siegels zeichnen sich Erfolge ab.

Thorsten Petri arbeitet in der Janusz-Korczak-Schule als Berufsorientierungsstufenleiter und hat sich jüngst über eine Whatsapp gefreut. Ein ehemaliger Schüler habe die Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker mit Abschluss beendet und sei jetzt als Vorarbeiter bei der Hessischen Landesbahn tätig, um Lokomotiven zu warten. Natürlich gebe es nach wie vor ebenso die Karrieren, bei denen junge Leute bald zu Hause sitzen und nichts tun. Die Pandemie habe manche Schwierigkeiten verstärkt.

„Corona macht es nicht leicht, Spaß und Chancen zu vermitteln“, bedauert Petri. Praktika, Ausbildungsmessen, der Berufe-Parcours – vieles



Die Janusz-Korczak-Schule ist mit dem Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung rezertifiziert worden.

Foto: Janusz Korczak-Schule

musste ausfallen. Selbst in der Schule konnten manche Initiativen nicht mehr wie gewohnt laufen. Der Berufsorientierung dienen dort etwa Holz- und Metallwerkstatt, die Sparte Garten- und Landschaftsbau, Hauswirtschaftliches, der Schülerkiosk oder das Textile Gestalten. „Wir haben aber aktiv nach Alternativen ge-

sucht“, berichtet Petri. „Talent Elements“ heißt nun ein neues Projekt, das zusammen mit der „Strahleemann-Stiftung“ zustande gekommen ist. In Online-Veranstaltungen wurden beispielsweise Berufe in der Altenpflege nahegebracht in Zusammenarbeit mit der „Akademie Mission Leben“. Kooperationen sind

wichtig und ermöglichten gleichfalls digitale Bewerbungstrainings. Eine virtuelle Betriebsbesichtigung im Edeka-Markt in Bad Schwalbach könnte womöglich doch in Präsenzform organisiert werden.

Feste Lerngruppen, die wegen der Pandemie zu bilden waren, sammeln gerade außer

Haus für je zwei Wochen Erfahrung mit dem Bauhandwerk. Partner sind die Organisation „ibw – innovation bildung Wiesbaden“ und das Bildungswerk Bau. Berufe wie Fliesenleger, Zimmerer oder Maurer rücken in den Fokus. „Die Schüler fertigen zu jedem Berufsbild ein Werkstück“, so Petri. Das sei „extrem erfolg-

reich“, gerade hätten zwei Mädchen Praktikumsoptionen als Stahlbetonbauerinnen erhalten.

Corona verschärft Dilemma mit Schulverweigerern

Große Stücke hält der Lehrer außerdem auf das Engagement des Berufseinstiegsbegleiters Mathias Ott: „Er ist ein total wichtiges Bindeglied.“ Er wünsche sich, dass daraus eine feste Stelle entstehe, derzeit müsse sie über Schulbudget bezahlt werden. Überhaupt ist der Übergang von der Schule in den Beruf für Petri von zentralem Stellenwert. Corona habe allerdings manche Vernetzung gehemmt und Dilemma mit Schulverweigerern verschärft. Auch nähmen die psychischen Probleme zu.

Sozialemotionalen und psychologischen Auffälligkeiten gilt große Aufmerksamkeit in den Förderschulen. Frustrationstoleranz, Durchhaltevermögen oder Pünktlichkeit haben als soziale Kompetenzen ihren Rang in der Berufsorientierung, die Petri in der Janusz-Korczak-Schule für 35 Jugendliche organisiert. „Die Arbeit wird noch mal herausfordernder“ in der Pandemie, selbst wenn das jüngst verlängerte Siegel aus dem Kultusministerium Qualität bestätigt.